

Schwarzwälder Tageszeitung

Gründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

W. 4. 1925 wöchentlich 6mal. Bezugspreis: monatlich 1.60 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenspreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 15 Goldpennige, die Restzeile 45 Goldpennige. Die Anzeigenpreise sind in Goldpennigen angegeben. Die Anzeigenpreise sind in Goldpennigen angegeben. Die Anzeigenpreise sind in Goldpennigen angegeben.

Nr. 289

Altensteig, Mittwoch den 9. Dezember

1925

Englands Schutzoll

Optimisten haben geglaubt, es gehöre mit zum Geiste von Locarno, daß sich die Neuverbündeten nicht bloß Sicherheit ihrer Grenzen garantierten, sondern daß sie sich gegenseitig wirtschaftlich zum wenigsten nicht schädigen. Das hat sich bereits als eine Illusion herausgestellt. Durch den Uebergang Englands zum Schutzoll hat es eine Maßregel ergriffen und führt sie immer rücksichtsloser durch, die sich in erster Linie gegen das mit besonderen Lasten bedrückte Deutschland richtet. Vor allem ist Deutschland unter die furchtbare Last des Dawes-Planes gestellt. Als Deutschland sich bereit erklärt hatte, die Forderungen dieses Abkommens zu erfüllen, bestand in England noch im allgemeinen der Freihandel. Inzwischen ist England zum Schutzoll, und zwar zum Hochschutzoll, übergegangen, was natürlich eine schwere Schädigung nicht bloß der deutschen Wirtschaft bedeutet, sondern auch eine starke Gefährdung des Dawes-Planes. Dazu kommen die Mac-Kenna-Zölle, die seit dem 1. Juli 1925 wieder eingeführt sind und die Einfuhr deutscher Waren nach England außerordentlich verteuern. Wir haben mit England, und zwar nur mit der kleinen Insel, nicht etwa mit dem Weltreich, einen Handelsvertrag abgeschlossen, der damals in England mit größter Genugtuung empfangen wurde, weil er England sehr viel größere Vorteile gab, als Deutschland zuzufallen. Dazu kommt die Subsidienwirtschaft der englischen Staatskasse, besonders beim Bergbau, die England zu einem ausgesprochenen Dumping-Wirtschaftskörper macht, der mit unerschrocken und unfairen Maßregeln den Konkurrenzkampf führt. Das ist nicht der Geist von Locarno, das ist der echte Geist des Verbrechens von Versailles, der Europa in eine bunte Fregemasse kleiner und kleinster Staaten zerlegt, damit die Wirtschaft und die großen Märkte zerstört und die Kaufkraft vernichtet. Die deutsche Wirtschaft, die, noch besonders belastet ist mit Leistungen an seine Feinde und einer phantastischen Zeit, deren man sich in Locarno geschämt hatte, wird systematisch durch die Handelspolitik Englands im Bunde mit den Dawes-Lasten zugrunde gerichtet. Die Anzahl unserer Bankrotte, die Zunahme unserer Arbeitslosigkeit, die Stilllegung der Betriebe und das Hinauströben der Arbeitslosen auf die Straße und in das furchtbare Elend: das ist jetzt die Situation von Deutschlands Wirtschaft. Locarno ist ein Wind, wenn wir durch Dawes zugrunde gehen und durch eine Absperrungspolitik auf wirtschaftlichem Gebiete erdrockelt werden. Vor kurzem noch verhandelte in London eine deutsche Delegation über Auslegung und Ergänzung des deutsch-englischen Handelsvertrages. Es geht hierbei auch um den Kampf gegen die deutsche Kleinindustrie, die in Solingen ihren Sitz hat, gegen die man in England wiederum einen Schutzoll einführen will unter dem Vorwand, die in Deutschland gezahlten Löhne seien viel zu niedrig. Angaben, die zum Teil nachweislich falsch sind. Die Verhandlungen sind vor kurzem als ausläßlos abgebrochen. Nun ist es bezeichnend, daß fast alle neuen Schutzölle, die England einführt, sich gegen Waren richten, deren Lieferant Deutschland ist. Es ist weiter sehr lehrreich, besonders für unsere deutschen Gewerkschaften, daß die englischen Gewerkschaften sich für die meisten dieser Schutzölle ausgesprochen haben. Und von den Liberalen ist kein Widerstand gegen diesen Uebergang zum Schutzoll zu bemerken, obwohl gerade der englische Liberalismus einst im Freihandel sein Palladium erblickte.

England hat seine Gründe, sich ausgerechnet und ausschließlich gegen die deutsche Industrie zu richten. Es fürchtet sie und die Furcht vor dem deutschen Fleiß und seiner so schnell in die Höhe geschossenen Industrie hat das träge Volk seit Jahren mit gelber Eifersucht erfüllt. Vor der Entwicklung Italiens oder Frankreichs fürchtet es sich weniger, weil es hier überlegen ist. Aber gegen Deutschland wendet es alle Mittel an. Es war einer der Kriegsgründe für England, diese Entwicklung der deutschen Industrie, und wohl bekannt sind uns noch die Äußerungen der zähen Feindschaft und des Neides, als Deutschland vor dem Kriege reich wurde und als England sah, wie sein altes Mutterland, von dem es Blut und Sprache hat, in die Höhe kam.

Durch den Uebergang zum Schutzoll erweist sich England, wie die Weltgeschichte zeigt, als ein entwicklungsgehemmtes Land. Und wenn wirklich die durch Beispiele gern erwiebene Behauptung der Engländer und ihrer politischen Führer, daß Freihandel, Frieden, Schutzoll aber Krieg bedeutet, so wandelt England, das soeben von Locarno kommt, einen gefährlichen Weg.

Selbst die „Times“ hebt in einem Berliner Bericht hervor, daß die neue britische Zollabgabe dort mit Bitterkeit aufgenommen und als eine ungerechte unterschiedliche Behandlung deutscher Fabrikate angesehen werde.

Neues vom Tage.

Noch kein Beschluß der Sozialdemokraten

Berlin, 8. Dez. Der sozialdemokratische Parteiausschuß, der am Dienstag gemeinsam mit dem Parteivorstand eine Sitzung in Berlin abhielt, um zu der politischen Lage Stellung zu nehmen, hat in der Frage der Regierungsbildung keine entscheidenden Beschlüsse gefaßt. Die Entscheidung über die Anregung des Reichspräsidenten auf Bildung einer Großen Koalition und über die in diesem Falle von der Sozialdemokratie zu stellenden Bedingungen soll vielmehr wie parteiunabhängig versichert wird, erst in der Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion am Mittwoch nachmittag fallen.

Wiederzusammentritt der Parlamente

Berlin, 9. Dez. Am Mittwoch, den 9. Dezember, nehmen der Reichstag und der preussische Landtag nach kurzer Pause ihre Arbeiten wieder auf. Auf der Tagesordnung der Reichstagsitzung, die um 2 Uhr beginnt, steht die Fortsetzung der dritten Lesung des Reichshaushaltsplanes und zwar beim Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags ist auf Mittwoch vormittag zu einer Sitzung einberufen, um des deutsch-russischen Handelsvertrags zu behandeln.

Keine Neuanforderung von Räumlichkeiten im französischen Besetzungsbereich

Berlin, 8. Dez. Wie wir hören, hat der Oberbefehlshaber der französischen Besatzungstruppen dem Generaldelegierten der Reichsvermögensverwaltung beim alliierten Oberkommando in Mainz mitgeteilt, daß er für den französischen Besetzungsbereich den Befehl erlassen hat, bis zum 1. April kommenden Jahres von jeder Neuanforderung von Räumlichkeiten abzusehen. Die Reichsvermögensverwaltung in Koblenz ist angewiesen worden, bei der britischen und belgischen Armee auf Erlassung eines gleichen Befehles hinzuwirken.

Der griechisch-bulgarische Streit vor dem Völkerbund

Genf, 8. Dez. Unter dem Vorsitz des italienischen Ratsmitgliedes Scialoja wurde die 37. Ratstagung des Völkerbundes eröffnet. In der Vormittagsitzung äußerten sich der bulgarische Außenminister Kalfos und der frühere griechische Außenminister Kentis über Entstehung und Verlauf des griechisch-bulgarischen Zwistes. Kentis vertrat den Standpunkt, daß Griechenland sehr wohl der Meinung sein könnte, daß es das Recht zu Zwangsmaßnahmen gegen Bulgarien habe. Er nehme die Darstellung der Untersuchungskommission des Völkerbundes über den griechisch-bulgarischen Zwischenfall ohne Einwendung an, müsse aber, wenn Griechenland zur Zahlung einer Entschädigung verurteilt werde, den Haager Gerichtshof anrufen. Chamberlain schlug als Berichterstatter vor, die weitere Behandlung der Frage bis zur Vorlegung seines Berichts zu vertagen. Wegen der außerordentlichen Bedeutung dieses Berichts für die Rechtsprechung des Völkerbundes wurden ihm für die Ausarbeitung Hymans (Belgien) und Jhii (Japan) beigegeben.

Des italienische Söldnerregiment in Süditalien

Jansbrud, 8. Dez. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Bogen verfolgen die italienischen Behörden mit allen erdenklichen Mitteln die Erteilung deutschen Unterrichts. Den Volksschullehrern ist durch Rundschreiben unter Androhung der Entlassung ausgegeben worden, die Schulkinder nach am Orte erteiltem Hausunterricht zu befragen. Ergibt sich der Verdacht eines solchen Unterrichts, so erfolgen Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmungen aller vorgefundenen deutschen Bücher. Wer deutschen Privatunterricht erteilt, wird, wenn er nicht Ortsangehöriger ist, abgeführt oder ins Gefängnis geworfen, Ortsangehörige erhalten Geldstrafen. In den letzten Tagen wurde der pensionslos entlassene Lehrer Kaps, der in Tramin deutschen Unterricht erteilt hatte, nach St. Johann in Ebn nachgebracht, dann verhaftet und in das Gefängnis in Bruneck gebracht, wo er seit acht Tagen in elendem Zustande gefangen gehalten wird.

Englische Eingabe für Abänderung von zwei Bestimmungen des Versailler Vertrages

London, 8. Dez. Eine von zahlreichen hervorragenden Geistlichen, Gelehrten und Schriftstellern unterzeichnete Petition, die für eine Abänderung von zwei Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles eintritt, sagt: Die

unterzeichneten englischen Unterthanen erklären sich mit dem von über 100 hervorragenden französischen Männern und Frauen unterzeichneten und in der „Ere Nouvelle“ vom 9. Juli 1925 veröffentlichten Manifest in herzlicher Uebereinstimmung, nämlich, daß der Vertrag von Versailles in zwei Punkten abgeändert werden müßte. Diese Punkte beziehen sich auf Artikel 231, der den Ursprung des Krieges einfach auf den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten zurückführt und Artikel 227 bis 230, die sich gegen Vergehen gegen internationale Moralität und Heiligkeit von Verträgen oder die Verletzung der Gesetze und Bräuche des Krieges richten. Die Petition fährt fort: Wir sind der Ansicht, daß die Artikel offenkundig ungerichtet sind und ein ernstes Hindernis für internationales Einvernehmen bilden. Daher fordern wir die Regierung dringend auf, entweder diese Artikel unverzüglich abzuändern, oder, wenn dies zu langwierig und umständlich wäre, ausdrücklich ihre Absicht zu bekunden, diese Bestimmungen unberücksichtigt zu lassen.

Die Lage in Syrien

London, 8. Dez. „Morningpost“ meldet aus Beirut: Aus der Gegend von Damaskus werden ernste Kämpfe gemeldet. Die Lage in Damaskus ist außerordentlich gespannt, gelingt es doch den Aufständischen, immer weiter in das Stadtinnere einzudringen. Zahlreiche Einwohner verlassen die Stadt. De Jouvenel wird, so heißt es in dem Blatt weiter, nicht eher nach Damaskus gehen, bis der Frieden gesichert ist. Sobald dies geschehen ist, wird Syrien sowie Djebel Drus eine Verfassung erhalten.

Paris, 8. Dez. Nach einer Meldung des „Neuport Herald“ aus Damaskus hätten die Franzosen die Friedensbedingungen der Druzen zurückgewiesen. Nach inoffiziellen Nachrichten näherten sich zirka 2000 Druzen Damaskus und beabsichtigten einen Angriff. Angesichts dieser Drohung sei nach sechs Uhr abends jeder Verkehr auf den Straßen von Damaskus eingestellt. An wichtigen Punkten der Stadt seien Barricaden errichtet worden. Außerdem zeigten sich besonders im Maidenviertel plündernde Banden.

Die Frage der Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika

Berlin, 8. Dez. Der Gegensatz, der zur Zeit besteht zwischen dem lebhaften Wunsche der deutschen Eigentümer des in den Vereinigten Staaten beschlagnahmten Vermögens auf Freigabe dieses Eigentums und das durch den Vertrag von Berlin „einschließlich der in ihm aufgenommenen Bestimmungen des Vertrages von Versailles“ den Vereinigten Staaten gewährleisteten Rechtes, die Kriegsforderungen ihrer Angehörigen, die zur Zeit durch die in Washington tagende deutsch-amerikanische Schadenskommission geprüft und festgestellt werden, aus dem beschlagnahmten deutschen Eigentum abzudecken, hat seit längerer Zeit zu Versuchen geführt, den Gegensatz durch Herbeiführung einer unmittelbaren und freundschaftlichen Verständigung zwischen den beiden Interessentengruppen zu überbrücken bzw. zu beseitigen. Die Verhandlungen, die durchaus privater Natur waren, haben unter teilweiser Mitwirkung des amerikanischen Schlichters zu einem Ergebnis geführt, das von dem Vertreter der deutschen Interessen, dem Hamburger Anwalt Dr. Kieselbach, nunmehr nach Deutschland überbracht ist und eine im Interesse aller Beteiligten zu begrüßende Lösung des Problems möglich erscheinen läßt und das auch im amerikanischen Kabinett als mögliche Grundlage erachtet worden ist. Auch die deutsche Regierung erachtet, unbeschadet des von ihr eingenommenen Rechtsstandpunktes, den Plan als eine annehmbare Lösung des Freigabeproblems.

Die Grundidee des zu schließenden Abkommens ist die bereits betonte Einigung der beteiligten beiden Gruppen unter sich, die als eine günstige Voraussetzung für eine gesehgeberische Aktion des Kongresses erachtet wird.

Die beiden weiteren, die Verständigung beherrschenden Grundgedanken sind: 1. Daß, soweit von einem Opfer die Rede sein kann, dieses Opfer, und zwar nur als rein temporeres, von beiden Seiten gebracht wird, und 2. daß ferner den in der Presse vielfach bereits erörterten Schwierigkeiten des Transfer-Problems (d. h. der Umwandlung der unter dem Dawesplan an Deutschland zu zahlenden Goldmark in fremder Währung) dadurch Rechnung getragen wird, daß bestimmte, in dem Plane vorgesehene Zahlungen wahlweise sowohl in Dollar wie in Goldmark geleistet werden können. Dem Grundgedanken der Verständigung zwischen den beiden Gruppen entspricht es dabei, daß die-

jes Ergebnis durch eine Zustimmung der in Betracht kommenden Interessenten gebilligt sein muß.

Es ist auf das lebhafteste zu wünschen, daß die Bedingungen sich durch bereitwillige Mitwirkung aller beteiligten Kreise beschleunigt erfüllen lassen, damit noch in diesem Winter Raum geschaffen wird für eine Stellungnahme des amerikanischen Kongresses zu diesem zwischengrupplischen Plan. Es würde mit der Annahme im Kongreß auch der kapitalarmen deutschen Wirtschaft eine nicht hoch genug einzuschätzende Belebung zuteil werden.

Eine derartige Verständigung würde naturgemäß das zur Zeit etwa zwischen den deutschen Interessenten und ihren amerikanischen Anwälten bestehende Vertragsverhältnis unberührt lassen.

Die Volkshaus Coolidges über das beschlagnahmte deutsche Eigentum.

Washington, 8. Dez. In seiner Jahresbotschaft an den Kongreß erklärte Präsident Coolidge u. a. bezüglich des fremden Eigentums: Zwischen den beteiligten Parteien sind Verhandlungen über eine endgültige Verteilung der in den Händen des Verwalters für fremdes Eigentum befindlichen Vermögensbestände im Gange. Unsere Regierung und unser Volk sind daran als Gläubiger interessiert, die deutsche Regierung und das deutsche Volk als Schuldner und Besitzer des beschlagnahmten Eigentums. Bis zum Abschluß dieser Verhandlungen empfehle ich jede positive Entscheidung irgendwelcher Art zu unterlassen. Vorläufig sollten wir im Besitz dieses Eigentums verbleiben, das wir als Sicherheit der Befriedigung der Forderungen festhalten, auf die unser Volk und unsere Regierung Anspruch haben.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 9. Dezember 1925.

Der Schwäbische Alboverein verteilt im Monat Dezember 1925 und im Januar 1926 die schöne, neue, große Altkarte Urach-Neuffen-Lüdingen als Vereinsgabe kostenlos an seine Mitglieder. Schon im Hinblick darauf werden diese den neuen Beitrag für das Vereinsjahr 1926 gern entrichten. Er beträgt ohne Ortsgruppenzuschlag 3 Mark. Im Hinblick auf die gemeinnützige, Allen zu Gute kommende Arbeit des Albovereins erscheint dessen weitgehendste finanzielle Unterstützung angezeigt.

Verjuchsbällons. Vom 14. bis 19. Dezember d. Js. feigen an vielen Orten Europas (auch in Deutschland) zu wissenschaftlichen Zwecken unbemannte Verjuchsbällons auf. Der FINDER eines solchen wird gebeten, ihn samt dem daran befindlichen Selbstschreibegerät sorgfältig zu behandeln (der Ballon ist mit Wasserstoff gefüllt, Feuergefahr!) und nach der am Ballon oder am Gerät befindlichen Anleitung zu verfahren. Es wird betont, daß mit Rücksicht auf die Gegenseitigkeit auch ausländische Ballone gerade so behandelt werden müssen, wie die deutschen. In der Regel zahlt die den Ballon absendende meteorologische Anstalt dem Finder eine angemessene Belohnung. In Zweifelsfällen wende man sich an die nächste Ortspolizeibehörde oder an die Landeswetterwarten in Stuttgart und Karlsruhe.

Betteln in den Zügen. In der letzten Zeit hat das Betteln und Hausiererwesen in den Eisenbahnzügen bedeutend zugenommen. Um diese Belästigungen der Reisenden zu unterbinden, haben die Reichsbahndirektionen das Zug- und Ueberwachungspersonal angewiesen, gegen das Betteln und Hausiererwesen in den Zügen mit aller Strenge vorzugehen. Diese Maßnahme kann aber nur dann zu dem erhofften Erfolg führen, wenn die Reisenden das Zugpersonal auf vorkommende Fälle aufmerksam machen.

Das schweizerische Visum fällt am 1. Januar. Von schweizerischer Seite verlautet, daß man mit der vollständigen Aufhebung des Visums bis zum 1. Januar 1926 rechnet. Nur bezüglich derjenigen Ausländer, die in der Schweiz einem Erwerb nachgehen wollen, sollen noch gewisse Vorkehrungsmaßregeln bestehen bleiben. Es soll auch den Privaten, welche Ausländer gegen Entgelt beherbergen, namentlich den gewerbsmäßigen Zimmervermietern Meldepflicht auferlegt werden.

Freudenstadt, 8. Dez. (Ergebnis der Gemeinderatswahl.) Auf die in Freudenstadt aufgestellten drei Wahlvorschlüsse entfielen auf den ersten von der wirtschaftlichen Bürgervereinigung 23 844 Stimmen mit 6 Sigen. Auf den zweiten von der Sozialdemokratischen Partei und freien Wähler 14 575 Stimmen mit 4 Sigen. Der dritte Wahlvorschlusg Rotleidende, Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene erhielt 1642 Stimmen und somit keinen Sig.

Herrenberg, 7. Dez. (Ergebnis der Gemeinderatswahl.) Die gestrige Gemeinderatswahl hat bei reger Beteiligung ein überraschendes Ergebnis gezeitigt. Die bürgerlichen Parteien haben dank ihres Zusammenschlusses eine gewaltige Majorität erhalten. Die sozialdemokratische Partei hat einen Sitz verloren. Abgestimmt haben von 1853 Wahlberechtigten 1119 Stimmen erhielten die vereinigten Wahlvorschlüsse der bürgerlichen Parteien 5312 Stimmen, Kommunistische Partei 776 Stimmen, Sozialdemokratische Partei 1530 Stimmen.

Schömburg, 6. Dez. Bei der heute stattgefundenen Gemeinderatswahl haben von 200 Wahlberechtigten 131 abgestimmt. Gewählt wurden 5 Gemeinderatsmitglieder. Stimmen haben erhalten: Georg Baumann, 1e; Gemeinderat, 127; Wilhelm Heintzelmann, Bordensteinwald, 115; Wilhelm Heintzelmann, Altenburg, 111; Wilhelm Walter, Hinterrötenberg, 72; Matthias Weishaar, Gemeindepfleger, 62. Weitere Stimmen: Wadshüh Burger 57, Benz zur Sonne 28. Die übrigen Stimmen waren gesplittet.

Wildbad, 7. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl wurden gewählt: Von der parteilosen bürgerlichen Vereinigung Ludwig Kappelmann, Kaufmann, 1305, Christian Brachold, Stadtpfleger, 1263, Wilhelm Rath, Buchbindermeister 511, Hermann Schmid, Metzgermeister, 460. Von der Württ. Bürgerpartei: Karl Pfau, Hauptlehrer, 1208, Robert Kiefer, Hotelier, 1100; von der Deutschen Volkspartei: Fritz Koch, Zimmermeister, 828; von der Wahlvereinigung der Parzellen und Alleinwohner: Karl Friedrich Hugel, Kaufmann, 519 Stimmen.

Stuttgart, 8. Dez. (Feldmesserprüfung.) 17 Kandidaten haben die im Herbst d. Js. vorgenommene Feldmesserprüfung mit Erfolg bestanden und das Recht erlangt, als öffentliche Feldmesser beeidigt und bestellt zu werden.

Zwei Bahnarbeiter getötet. Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion wurden Montag vormittag auf dem Bahnhof Tamm die Bahnarbeiter Ernst Riemle und Gottlob Wild von Bisingen von dem die Station durchziehenden Schnellzug D 33 Stuttgart-Berlin erfasst, zur Seite geschleudert und getötet. Die Verunglückten waren mit Gleisarbeiten im Gleis Stuttgart-Bietigheim beschäftigt. Sie sind, als der Güterzug 6915 auf dem Gleis Bietigheim-Stuttgart vorbeifuhr, der Vorschritt entprechend, aus dem Gleis Stuttgart-Bietigheim, in dem sie arbeiteten, gegen die Bahnbühnung herausgetreten, haben sich aber nicht genügend weit vom Gleis entfernt, sodass sie von dem in diesem Augenblick vorbeifahrenden Schnellzug erfasst wurden.

Gussenstadt, OÄ. Heidenheim, 8. Dez. (Weg von Heidenheim.) Eine Probeabstimmung über die Ausscheidung der Gemeinde aus dem Oberamt Heidenheim und Anschluss an das Oberamt Geislingen zeigte, daß fast sämtliche Bewohner damit einverstanden sind.

Wendlingen, OÄ. Eßlingen, 8. Dez. (Beinahe erstochen. — Erschossen.) In der Nacht auf Sonntag wollte der 23jährige Fuhrmann Karl Heilemann noch nach dem Motor seines Lastautos, das beim Lagerhaus am Unterboihinger Bahnhof stand, sehen. Auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise muß er, evtl. von den Gassen des Motors, betäubt und eingeschlagen sein. Am Sonntagmorgen fand man ihn im Lastwagen erstarrt vor. Der Arzt konnte noch Leben feststellen. — Am gleichen Abend wurde in Unterboihingen der Mehl- und Futtermittelhändler Englin vom eigenen Schwiegersohn im Streit im Hause des Englin erschossen. Der Schwiegersohn Bress soll auch verlegt sein. Er wurde ins Amtsgerichtsgefängnis nach Nürtingen eingeliefert.

Neustadt, OÄ. Waiblingen, 8. Dez. (Ehrenbürger.) Wegen ihrer Verdienste um die Gemeinde sind der frühere Gemeinderat Wilhelm Bindel (alt) und Weinbergmeister Karl Fried zu Ehrenbürgern ernannt worden.

Hohenberg, OÄ. Ellwangen, 8. Dez. (Die Fremdenlegion als Zufluchtsort.) Ruppert Schwänze von hier, der vor einigen Jahren an dem Nord in der Papiermühle in Adelsmannsfelden beteiligt war, befindet sich, wie er in einem Briefe an seine Mutter mitteilte, in der Fremdenlegion.

Unterweiler, OÄ. Laupheim, 8. Dez. (Brand.) Am Samstag brach hier Feuer aus und legte das für die Vergangenheit Unterweilers historisch wertvolle, aus dem 16. Jahrhundert stammende Heroldsche Schloßchen in Schutt und Asche. Drei Familien wurden durch den Brand in Notleidenschaft gezogen.

Aus dem Gerichtssaal.

Beurteilter Bankrottiers

Ulm, 8. Dez. Das Große Schöffengericht verurteilte den Kaufmann Kahlmann von Ehingen wegen eines Vergehens des einfachen Bankrotts zu 6 Monaten Gefängnis.

Vergehen gegen das Branntweinmonopol

Bühl, 5. Dez. Vom Amtsgericht Bühl ist folgendes Urteil ergangen: Brennereibesitzer Berner Reiser in Ottersweier und Kaufmann Karl Frisch in Waadburg werden wegen Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz bestraft mit einer Geldstrafe von je 15 000 RM. event. je 100 Tagen Gefängnis, sowie zu einer an Stelle einer Gefängnisstrafe von je 1 Monat tretenden weiteren Geldstrafe von je 1200 RM., event. zur verbänderten Gefängnisstrafe. Es wird die Erlangung des Wertes der hinterzogenen Weinsteuermenge im Betrage von 3000 RM. angeordnet. Ferner wird die Einziehung der beschlagnahmten Maische und der 50 Zentner Rübenschnitzel angeordnet.

Das Seilfahrtsunfall auf Zeehe „Matthias Stinnes“ vor Gericht

Essen, 7. Dez. In der Strafsache gegen den Fördermaschinenführer August Wessel von der Zeehe „Matthias Stinnes“ in Karnau, welcher angeklagt war, am 4. April d. Js. das große Seilfahrtsunfall auf der genannten Zeeheanlage, bei welchem 11 Bergleute ihren Tod gefunden hatten, wurde nach mehrtägiger Verhandlung des Urteils verkündet. Das Gericht sprach den Angeklagten von der gegen ihn erhobenen Anklage frei.

Das Donaumüthener Eisenbahnunfall vor Gericht

Vor dem Schöffengericht Neuburg a. D. standen der verurteilte Rangiermeister Lauer Löffler, sein Sohn, der verurteilte Eisenbahngeliebte Lauer Löffler und der verurteilte Stellvertreter Josef Rinne, sämtliche von Donaumüth. Es wurde ihnen zur Last gelegt, durch Fahrlässigkeit einen Eisenbahntransport gefährdet und dadurch den Tod zweier Menschen und Körperverletzung in 14 Allen verschuldet zu haben. Die drei Angeklagten hatten in der Nacht auf 9. September auf dem Bahnhof Donaumüth Nachtdienst. Nach der Anklage sollen Löffler und Rinne dem Fahrleitersleiter das Freilegen eines Gleises gemeldet haben, auf dem ein Militärsonderzug einfahren sollte, obwohl noch einige Gütersüge in dieses Einfahrtsgleis bereitstanden. Auf Grund von dieser Meldung ließ der Bahndienstleiter den Militärsonderzug einfahren. Als dieser dann einfuhr, sah der Lokomotivführer den Schatten des letzten Güterwagens und bremste den Militärsonderzug ab, wodurch die Lokomotive mit einem der im Gleis stehenden Güterwagen und der diesem folgenden Personenwagen ineinandergefahren und fast ganz zertrümmert wurden. Der in dem Personenwagen sich aufhaltende Eisenbahnschaffner wurde getötet; von den im Personenwagen befindlichen Soldaten erlitt einer so schwere innere

Verletzungen, daß er an deren Folgen starb, während weitere 14 Soldaten teils schwer, teils leicht verletzt wurden. Die Verhandlung nahm den ganzen Tag in Anspruch, da 20 Zeugen geladen waren. Die drei Angeklagten, die sich mit Arbeitsüberbürdung — es war an diesem Tage Viehmarkt in Donaumüth — entschuldig hatten, wurden zu je 3 Monaten Gefängnis unter Zubilligung von Bewährungsfrist verurteilt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die deutsch-griechischen Handelsbeziehungen. Die griechische Regierung hat die kürzlich von ihr ausgesprochene Kündigung des durch Notenwechsel vom 3. Juli 1924 und vom 15. Mai 1925 abgegeschlossenen deutsch-griechischen vorläufigen Handelsabkommens zurückgenommen. Die beiden Regierungen sind bereit, demnächst in Verhandlungen über den Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages einzutreten.

Ein neues Hapag-Schiff. Die Verwaltung der Hamburg-Amerika-Linie teilt mit, daß sie ein neues 21 000 Brutto-Registertonnen großes Schiff der Albert Ballan-Klasse bei der Firma Blohm u. Voß für die New Yorker Fahrt in Auftrag gab.

Veranger Votschakter in Washington. Havas bestätigt die Ernennung des Senators Beronger zum französischen Votschakter in Washington. Im nächsten Ministerrat wird die Nachricht offiziell bekannt gegeben werden.

Die Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn verlagert. Die Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn, die Montag nachmittag zwischen der Hauptverwaltung der Reichsbahn und den Eisenbahnergewerkschaften begonnen haben, haben zu keinem Abschluß geführt. Sie wurden auf Ende der Woche verlagert, um der Hauptverwaltung der Reichsbahn Gelegenheit zu geben, zu den Forderungen der Eisenbahner Stellung zu nehmen.

Handelsminister a. D. von Müller gestorben. Der frühere preussische Handelsminister Theodor von Müller ist nach der „B. Z.“ am Mittag im Alter von 86 Jahren gestorben.

Abschluß einer Militärkonvention zwischen der Kleinen Entente und Polen. In politischen Kreisen wird bestätigt, daß die Verhandlungen der jugoslawisch-tschechoslowakisch-polnischen Ministerkonferenz mit vollem Erfolge beendet worden sind und daß es gelungen ist, zwischen den vier Staaten eine formelle Militärkonvention abzuschließen, deren Inhalt geheim gehalten wird. Sowie es bekannt ist, daß die Konvention in erster Linie ein militärisches Zusammenwirken der Kleinen Entente und Polens im Falle eines Krieges vorsieht.

Deutsche Viehlieferungen. Von elsfähiger Seite wird berichtet, daß die Verhandlungen zwischen den Vertretern der französischen (elsfählischen) Kriegsgeliebten und den deutschen Landwirtschaftsverbänden wegen der Viehlieferungen auf Grund des Reparationskonto vor dem Abschluß stehen. Eine Kommission elsfählischer Landwirte wird sich demnächst nach Norddeutschland begeben, um die letzten Abmachungen zu treffen. Das auf Reparationskonto zu liefernde Vieh darf von den elsfählischen Landwirten vor 6 Monaten nicht veräußert werden. Der Transport des Viehs bis zum künftigen Besitzer geht auf Reparationskonto. Die Kriegsgeliebte elsfählische Landwirtschaft hofft, auf diese Weise endlich ihre Viehbestände auffüllen zu können.

Kraußüberfall im Berliner Tiergarten. Nachts wurden zwei Schneidermeister, die sich auf dem Heimwege befanden, im Tiergarten von 2 Männern mit vorgeradehem Revolver und dem Rufe „Hände hoch“ angehalten und ihrer Borschaft beraubt. Die Räuber erbeuteten allein von dem einen Überfallenen 1000 Mark und 250 amerikanische Dollar und entkamen unerkannt mit der Beute.

5 Arbeiterinnen durch Kohlenruß vergiftet. In einer Schokoladenfabrik in der Blumenstraße in Berlin erkrankten 5 Arbeiterinnen an Kohlenrußvergiftung. Zwei davon wurden unter schweren Verabreichungsmaßnahmen ins Krankenhaus gebracht.

Schwerer Unfallfall in London. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem aus Cambridge kommenden Zug und einem Kraftwagen, der die geschlossenen Schranken durchbrach, wurden sechs Personen getötet und acht schwer verletzt.

Ein Feuerwehmann verbrannt. In Schiedel bei Weine ist Sonntag ein Gasthaus mit Ladengeschäft und Nebengebäuden vollständig ausgebrannt. Ein Feuerwehmann wurde unter den Trümmern begraben und konnte nur als verblödete Leiche geborgen werden.

Schwerer Juwelenraub am heiligsten Tage. In der Frankfurter Gold- und Juwelen-Einkaufsstelle in der Kaiserstraße wurde in der Mittagszeit zwischen 1 und 3 Uhr, als das Geschäft abgeschlossen hatte, ein schwerer Einbruch verübt, wobei den Dieben Brillanten und Goldwaren im Werte von schätzungsweise 30 000 RM. in die Hände fielen. Die Eindringler öffneten eine zum Ladengeschäft führende Tür, räumten in aller Gemütsruhe Schaukasten und Laden aus und verschwanden.

Wölfe im Saargebiet. Die strenge Kälte und der reichliche Schneefall haben es mit sich gebracht, daß sich auch in diesem Jahre, wie schon in früheren, Wölfe, die es im benachbarten Lothringen zahlreich gibt, diesseits der saarländischen Grenze zeigen. So wurde Sonntag vormittag ein ganzes Reh am Saargebirge Berg nicht am großen Saarbrücker Exersierplatz getötet.

Vor einem sensationellen politischen Prozeß in München. Vor dem Schwurgericht München wird zu Beginn des kommenden Jahres ein großer Prozeß stattfinden, der an die Tage der Räuberherrschaft zurückdenkt. An der Verurteilung Münchens in den ersten Monaten des Jahres 1919 war seinerzeit auch das preussische Freikorps Lübow beteiligt. Auf seinem Anmarsch nach München war dem Kommandeur des Freikorps Mitteilung vom Ausbruch von Unruhen in der Ostschweiz zugegangen worden. Er sandte ein Kommando dorthin, das von dem Leutnant der Reserve Bölsing von Teltow geführt wurde und dem als Feldwebel der Berliner Kaufmann Prüfert beigegeben war. Das Kommando veranlaßte am 4. und 5. Mai die Verhaftung von 15 Arbeitern in Verlach, die den Arbeiterwehren ihrer Betriebe angehörten und Gewehre besaßen, die sie beim Einzug der Regierungstruppen freiwillig abgeliefert. Zwölf der Arbeiter, die verhaftet worden waren, wurden tags darauf in München im Hofbedarfsamt von einer Abteilung Schützen des Freikorps Lübow erschossen. Die Erschießung leitete Feldwebel Prüfert, Leutnant Bölsing soll sie angeordnet haben. Bölsing und Prüfert wurden später unter der Anklage des zwölffachen Mordes verhaftet, da die Erschießung der Arbeiter nur auf Grund des Vorhandenseins eines handrechtlich Urteils hätte erfolgen dürfen. Nach der Aufkündigung hätten die verhafteten Arbeiter an die bayerischen Militärbehörden zur Aburteilung überwiesen werden müssen. Zu der Verhandlung sind etwa 70 Zeugen vorgeladen.



Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Preisliste vom 7. und 8. Dezember

	Wied	Whief	Wied	Whief
London (1 Pfund Sterl.)	20,250	20,400	20,343	20,298
Konstantinopel (100 Gulden)	158,22	158,01	158,51	158,30
Paris (100 Francs)	19,02	19,00	19,02	19,00
Brüssel (100 Francs)	16,91	16,95	16,90	16,94
Wien (100 Kronen)	16,10	16,14	16,15	16,19
Madrid (100 Pesetas)	80,91	81,11	80,88	81,08
Barcelona (100 Pesetas)	59,50	59,94	59,88	60,02
Stockholm (100 Kronen)	112,24	112,52	112,24	112,52
Oslo (100 Kronen)	60,12	60,20	60,12	60,20

Wärlte

Stuttgarter Schlachthausmarkt vom 8. Dez. Zusatzen: 78 Kälber, 17 Bullen, 20 Jungrinder, 200 Jungbullen, 57 Rind, 700 Rälber, 150 Schweine und 20 Schafe. Unverkauft blieben: 10 Kälber, 2 Bullen, 30 Jungbullen, 10 Jungrinder und 20 Schweine. Es folgten 50 Kilo, Kälbermarkt: Kälber 1. 45-51, 2. 34-45; Bullen 1. 49-51, 2. 47-47; Jungrinder 1. 22-25, 2. 40-40, 3. 35-38; Rälber 1. 20-21, 2. 18-22, 3. 18-17; Rälber 1. 70-71, 2. 62-65, 3. 57-60; Schweinemarkt 64-70, vollst. Schweine 40-60; Schmalz von 240-250 Pfund 22-24, von 200-240 Pfund 20-21, von 150-200 Pfund 18-20, von 120-150 Pfund 16-18; Sauer 72-82. Berlin: mäßig beiebt, Ueberhand.

Karlsruher Schlachthausmarkt vom 7. Dez. Rultrieb und Preis: 20 Kälber 45-56; 25 Bullen 45-54; 60 Rind und Rälber 15-38; 24 Rälber 25-70; 72 Schweine 60-64. Beste Qualität aber wenig beiebt. Kartloermarkt: Bei Kälbermarkt langsam, Ueberhand, bei Rälber und Schweinen mäßig beiebt.

Mannheimer Groß- und Kleinviehmarkt vom 7. Dez. Handel mit Großvieh und Rälber mäßig beiebt, geräumt mit Schweinen ruhig, Ueberhand. Preise für 50 Kilo, Kälbermarkt: Kälber 20-27; Bullen 25-34; Rind und Rälber 14-38; Rälber 50-75; Schafe 20-35; Schweine 60-85.

Obst, Gemüse, Kartoffeln

Stuttgarter Wochenmarkt vom 8. Dez. Dem Obstmarkt waren nur einige Körbe Kefel anwesend, dagegen reichlicher Salat, die zum Pfundpreis von 12-15 und höher abgeben wurden. Für die Kefel wurden Preise von 22-25 A gefordert. Das Pfund Landdutter kostete 2 A, Zentrallanddutter 2,1 A, Rölferdutter 2,3 A, Zentrallanddutter 2,4-2,5 A, Dolländer 2,6 A das Pfund, Weichkäse war billig; Limburger und Stangenkäse kostete 80-100 A, Romantur und Rahmläse 1,2-1,3 A, Gdamer 1,25-1,75 A, Zülher 1,7 bis 1,8 A, Emmentaler 1,75-2,2 A das Pfund, Beste frische Trankfer 18-20 A, bessere Sauer und Italiener 17-18 A, leichte und mäßig schwere 12-16 A, Seelenmärtler 15-16 A, Kälfer 16 A das Pfund.

Konturje

Gebr. Feh, Nahrungsmittel- und Gewürzmühle, Stuttgart
Emil Hef, Bäckermeister, Geislingen
Gottlieb Münze, Möbelfabrikant, Frommern.
Fritz Koos, Bäcker und Konditor, Göglingen.
Emil Junginger, Elektromeister, Reussen.

Gesundheitsaufsicht

Hugo Hieber, Gold- und Silberwarenhandlung, Gmünd
Kernigius Wehrstein, Fabrikant in Reutlingen.
Schwarzw. Nahrungsmittel-Industrie GmbH., Rottweil.

Letzte Nachrichten.

Eine Rede des Reichszanzlers a. D. Dr. Wirth.
Freiburg i. Br., 9. Dez. Reichszanzler a. D. Dr. Wirth sprach gestern abend auf Einladung der Zentrumspartei in seiner Heimatstadt Freiburg über die politische Lage der Gegenwart. Eine ungeheure Bewegung geht jetzt durch die notleidenden Schichten in Stadt und Land. Diese Not sei für seine Einstellung zu den Fragen der Gegenwart allein maßgebend. Die Gründung einer weiteren neuen Partei sei zwecklos. Er wolle in den Parteien, die zur Verfassung von Weimar stehen, Männer und Frauen politisch so orientieren, daß sie sich für dieses Werk einsetzen und lediglich dem deutschen Volksstaat dienen. — Ueber das Reichsbanner jagte der Redner: Wenn auch im Augenblick die deutsche Republik vor Putschgefahren sicher ist, so verdankt sie nur dem Vorhandensein von Millionen deutscher Männer ihre Existenz. Zur Außenpolitik erklärte Dr. Wirth, jetzt sei die Stunde gekommen, wo wir uns im Völkerverbund orientieren müßten. Ein Programm müsse man aufstellen und Punkt für Punkt im Laufe der Jahre erledigen. Alle Kritik am Werk von Locarno hält Dr. Wirth jetzt für unnützlich. Wer die Politik nicht gemollt habe, der hätte sie früher verlassen müssen. Bei der Regierungsbildung soll nach Wirths Meinung die soziale Not die maßgebende Richtlinie sein, hinter der alle Nebenächlichkeiten zurücktreten müßten. Der Redner bekannte sich in seinen Ausführungen mehrfach zur Zentrumspartei und erntete reichen Beifall.

Besprechungen über die Erhöhung der Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 9. Dez. Wie die Blätter melden, fand gestern abend eine Besprechung des Reichszanzlers mit den Führern der Reichstagsfraktionen, mit Ausnahme der Kommunisten und Büllichsen, über die Versorgung der Erwerbslosen statt. Das Ausmaß der Erhöhung der Erwerbslosenfürsorge konnte laut Berliner Lokalzeitung nicht bestimmt werden, weil sich noch nicht übersehen läßt, bis zu welcher Höhe die Zahl der Erwerbslosen ansteigen wird. Es wurden mehrere Zusammenkünfte vereinbart, zu denen die Fraktionsführer Sachverständige aus ihren Fraktionen hinzuziehen werden.

Russisch-englische Gewerkschaftsverhandlungen in Berlin.

Berlin, 9. Dez. In Berlin begannen gestern Verhandlungen englischer und russischer Gewerkschaftsdelegierter über die Frage der Zusammenarbeit der russischen Gewerkschaften mit der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale.

Ein Fehmemorduntersuchungsansuch beantragt.

Berlin, 9. Dez. Die Sozialdemokraten haben im Reichstag einen Antrag eingebracht, der die Bildung eines Untersuchungskomitees zur Aufklärung der Fehmemorde und der Fehmemordorganisationen fordert.

Präsident Coolidge über die russischen Schulden an Amerika

Washington, 9. Dez. In der Jahresbotschaft des Präsidenten Coolidge an den Kongreß werden u. a. auch die noch nicht bezahlten auswärtigen Schulden aufgezählt. Bezüglich der Schulden Rußlands heißt es, es habe eine Schuld von 192 Millionen Dollar an die Ver. Staaten, welche diejenigen, die gegenwärtig die Herrschaft hätten, öffentlich abzuleugnen unternommen hätten.

Das geheimnisvolle Verschwinden der Sängerin

Berlin, 9. Dezember. Die Ermittlungen der Berliner Kriminalpolizei in der Angelegenheit des Verschwindens der Sängerin an der Berliner Staatsoper, Jurjewskaja, lassen, dem Berliner Lokalzeitung zufolge, vermuten, daß die Sängerin aller Wahrscheinlichkeit nach durch Selbstmord geendet hat. Schwermut infolge des tragischen Schicksals mehrerer Familienmitglieder in Rußland, nervöse Ueberreizung infolge Ueberarbeitung und religiöse Wahnbilder — Frau Jurjewskaja gehörte einer Gesundbetersekte an — scheinen die Sängerin zu dem Entschluß gebracht zu haben, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Laut Hoff. Ztg. ist das an die Sängerin gerichtete Telegramm über die angebliche schwere Erkrankung ihrer Mutter von dem Gatten der Frau Jurjewskaja anscheinend mit deren Einverständnis an sie abgefaßt worden, um ihr dazu zu dienen, einen Urlaub bei der Intendantur der Staatsoper zu erwirken.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Ein nützliches Geschenk

von hohem moralischem Wert ist ein Sparkastenbuch! Es bereitet Freuden und erzieht zur Sparsamkeit. Denken Sie bei jeder Gelegenheit daran!

Städt. Sparkasse Altensteig.

Wählt

Leute aus dem Geschäftsleben

Wilhelm Maier 3
Paul Frey 3
Joel Walz 1

Viele Wähler.

Ragold.

Empfehle zu Weihnachten gerahmte und ungerahmte

Bilder

Holzbrandsprüche jede Größe,
Andachtsbücher, Bibeln,
Gesangbücher,
lehrreiche Erzählungen
und vertrauliche Schriften
Garten und Schreibpapiere
sowie Bilderbücher u. Spiele

Ernst Alle

Christliche Buchhandlung / Gerberstraße.

Wähler

wählt Männer, die das Herz am rechten Fleck haben. darum gebt Eure Stimme

Heinrich Henkler, Kaufmann 2 mal
Wilhelm Maier, Schuhmacherstr. 2 mal
Fritz Witzmann, Schneiderstr. 2 mal

Hausfrauen!

Ich habe einen Kestposten

Schreibgardinen

herinbekommen. Es sind fehlerfreie Sachen von einfacher bis feinsten Ausmachung. Sie liegen im Verkauf 50% unter gewöhnlichem Preis

Hans Schmidt

Altensteig.

Altensteig.

Empfehle sämtliche

Haushaltungsartikel

in sehr guter Ausführung wie:

- Waschzuber
- Gimer
- Trigerwagen
- Fleischbadmaschinen
- Kochhasen
- Milchflaschen
- Messingpfannen
- Elektr. Kocher
- „ Bügeleisen
- Bettflaschen

usw. usw.

zu billigsten Preisen

Heinrich Müller

Flascherei und Installations-Geschäft beim Dreikönig.

Gestorbene.

Altbulach: Fritz Mayer 32 J.

Eine große Auswahl



Holz, Metall, Pappe, Gips, Elastolin etc. empfiehlt billigt

Fritz Biehler
Altensteig.

Klavierle, Harmonikas, Pfeifen, Trompeten, Baukasten, Schlotter, Gewehre.

Altensteig.

Meine reiche Auswahl in guten

Musik - Instrumenten

- wie Gitarren
- Mandolinen
- Lauten
- Geigen
- Sprechapparate u.
- Schallplatten
- Zithern
- Flöten



- Okarinas
- Mundharmonikas
- Ziehharmonikas
- Saiten
- Trag- u. Zierbänder
- Musikschulen usw.

bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung

Lorenz Luz jr.

Tel. 46

Tel. 46

KEIN WEIHNACHTSTISCH OHNE SALAMANDER

Wollen Sie die Festfreude Ihrer Angehörigen vollkommen machen, so vergessen Sie die Salamander-Schuhe nicht Sie sind durch ihre Güte, Eleganz und Preiswürdigkeit das beste Weihnachtsgeschenk!



SALAMANDER



Alleinverkauf bei: **WILH. MAIER-ALTENSTEIG**

Wähler und Wählerinnen!

Wir können keine Leute brauchen, die nur Standesinteressen vertreten, sondern wir müssen Männer haben, deren Blick auf das Große und Ganze gerichtet ist und deren Grundstimmung: Gemeinnutz vor Eigennutz.

Gebt eure Stimmen dem Wahlvorschlag

Nr. 2 Gemeinwohl

Schittler, Alfred Maier, Wilhelm
Bauer, Karl Seeger, August
Frey, Paul Kohler Karl jr.
Henzler, Stadtbaumeister.

Stefan Schaible, Nagold

Spezialgeschäft für Wollwaren,
Sarnhandlung.

Strickerwesten (Unterkittel), Herren-,
Damen- und Kindersportwesten
Kindermäntel, Kleidchen, Tüchchen, Häubchen,
Mützen, Kittel und Höschen, Sportstrümpfe,
Schals,
Herren-Socken, Strümpfe
Trikotagen, Einjahhemden
bunte Sportwollen

**Stricker-Stiefel
und Schuhe**

Ettmannsweiler.

Eine Wiederwahl

in den Gemeinderat lehnt ab

Johs. Waidelich.

Reinige zu Hause!

Das Purissimum-Reinigungs-Sortiment D. A. G. M. enthält die modernsten Mittel zur Reinigung ganzer Anzüge, Teppiche, Gardinen, feiner Handarbeiten, Seiden- und Wollstoffe, Sportsachen u. s. w. garantiert ohne jede Faserschädigung. Außerdem dient es zur Entfernung aller im täglichen Leben vorkommenden Flecken.

Vertreter für den Bezirk Nagold mit Altensteig:

Gottl. Fuchs, Schneidernstr., Altensteig.

Hersteller:

Purissimum-Laboratorium, Enzweilngen (Württ.)

Altensteig.



Holzhaner-Arte
schmal und breit.

Räpfeleisen

Scheitkeile

Waldfägen

Sägfeilen

in vielen Formen und
Größen

Sägenfeger

Schindelmesser

Stangenschäler

nur allerbeste Ware mit
Garantie empfiehlt zu
billigstgestellten Preisen:

Henssler

Eisenwaren-
handlung

9 Bfd. Ia. Eiderfettkäse

ca. 20% Mf. 6.75 franko.
Dampfkäsefabrik, Rendsburg.

In Festgeschenken

anbiete in reicher Wahl

Bilder und Spiegel

Zu Bildern biete Kunstfächer
auch für den hochfordernden
Geschmack.

Glas und Porzellan

Gebrauchsware für den All-
tag und Ausstattungsstücke
für Lebensfeste.

Spielwaren

Alle die lieben kleinen Sachen,
die den Kleinen u. Kleinsten
für das Fest das Höchste be-
deuten.

Hans Schmidt

Altensteig.

Braves, anständiges Mädchen

nicht über 19 Jahre, für so-
fort zur Mithilfe in gut
bürgerlichen Priv.-Haushalt
bei gutem Lohn und Familien-
Anschluß gesucht.
Frau Otto Nanz-Stuttgart
Bentendorferstr. 11

Eine mit dem 2. Kalf
38 Wochen trüchtige

Ruh 

hat zu verkaufen
Seeger, Hefelbronn.

Bei genügender Beteiligung findet Anfang bezw.
Mitte Januar in Horb und Freudenstadt auf
Wagen der Württ. Landesfahrerschule ein

Kraftfahr-Lehrkurs

statt. Interessenten werden gebeten, sich schriftlich
oder telefonisch mit der

Württ. Landesfahrerschule, G. m. b. H.

Stuttgart-Gaisburg

Ulmerstr. 196 / Tel. 40760 und 41606

in Verbindung zu sehen.

Ausbildung auf eigenen Wagen werden jederzeit,
d. h. nach vorheriger Vereinbarung am Platze des
Kurstellnehmers vorgenommen.

Altensteig.

Bedeut. Kohlenersparnis
erzielt man durch

Wärmespender

Zu beziehen durch

Franz Müller

Flaschnerei u. Installation

(bei der Krone)

**Große Auswahl in
Christbaumschmuck
und**

Spielwaren

empfehlen

Karl Schäfer Spielberg